

**35. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau**

N i e d e r s c h r i f t
über die 35. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 14. Dezember 2012, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing

N i e d e r s c h r i f t
über die 35. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 14. Dezember 2012, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing

Anwesend: Vorsitzender
Landrat
die Kreisräte
SPD
ÖDP/Aktive Bürger
FWG

Heinrich Trapp
Christine Trapp
Ingrid Ast
Josef Beer

Gymnasium Dingolfing

Carolin Hein
Franziska Werner
Astrid Eder
Jonas Gallersdörfer
Nina Eberl
Maria Brennsteiner
Judith Weber
Alina Scheklaukov
Johanna Gandl
Antonia Johann

Gymnasium Landau

Corinna Hauslbauer
Verena Licht
Miriam Schmid
Lisa Geismar
Franziska Zettl
Sophia Fischer
Simon Meier
Martina Liebl
Sandra Grüwotz
Anna Außerbauer

Realschule Dingolfing

Florian Niestatele
Ergün Burak
Dominic Mauerer
Elena Scherl
Daniel Fix
Oliver Lachmann
Andreas Fraundorfer
Tobias Schmidbauer
Eric Erber

Realschule Landau	Jonas Zach Krystian Plazuk Anton Tichonow Jennifer Engel Gina Köllmer Philipp Mochti Veronika Pollerspeck Nina Kroll Jonas Arbinger Phillip Danner
Realschule der Dominikanerinnen Niederviehbach	Pascal Spanner Maxi Rammelsberger Andreas Straubinger Vanessa Kuczera Anna Hemauer Laura Sterr
Berufsschule Dingolfing	Sophia Leierseder Stefan Popp
Mittelschule Eichendorf	Fabian Obermeier
Mittelschule Landau	Serdar Khan
Mittelschule Niederviehbach	Andreas Zellner
Mittelschule Pilsting	Les Kaczmarek
Mittelschule Reisbach	Emre Bindy

Ferner sind anwesend: Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, Bert Fretschner, Kreisarchitekt, Schulrat Pielmeier, Herr Datzer, EDV-Abteilung, Roland Vilsmeier, Vorsitzender des BDJ, Herr Girschik, Leiter der Stadtwerke Dingolfing, Herr PHK Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, Herr Wimbauer, Kreiskämmerer

Die Sitzung ist öffentlich, Beginn 8.30 Uhr

Landrat Trapp eröffnet die Sitzung und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt die Jugendlichen sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer zum 35. Jugendkreistag. Außerdem begrüßt er die Vertreter der Presse.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes und die Vertreter der Fraktionen am Podium vor.

Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag
2. Schulbaumaßnahmen des Landkreises
- 2.1. Stand der Baumaßnahmen und der Planungen
3. Antrag auf Änderung der Dingo-Fahrpläne nach Schulschluss
(Antrag Realschule Dingolfing)
4. Antrag auf Renovierung des Brunnen auf dem Pausenhof der
Staatl. Realschule Landau
5. Antrag auf Überdachung der Bushaltestellen im ländlichen Bereich
(Antrag Mittelschule Landau)
6. Antrag auf Räume für die Jugendarbeit in den Landgemeinden
(Gymnasium Dingolfing)
7. Weitere Anträge Gymnasium Dingolfing
- 7.1. Jugend und Kunst: Kulturtage reloadet – Mehr Angebote für Jugendliche,
sich zu präsentieren und aufzutreten
- 7.2. Blockseminar Dingolfing – Unterkunft Schwesternheim
- 7.3. Neues Jugendhaus – Finanzieller Spielraum
8. Antrag auf Renovierung der Toiletten
(Antrag Berufsschule Dingolfing)
9. Statusbericht Landkreis Dingolfing-Landau
Rechtsradikalismus und Drogenszene – aktuelle Situation
(Gymnasium Dingolfing)
10. Anfragen, Anregungen

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag

Landrat Trapp erklärt die Regeln für den Jugendkreistag. Die rote Stimmkarte berechtige die Jugendkreisräte zur Abstimmung. In einem kommunalen Gremium gäbe es keine Enthaltungen. Die Wortmeldungen erfolgen per Handzeichen. Es werde gebeten, für das Protokoll bei jeder Wortmeldung den Namen zu nennen. Sofern jemand mit dem Verlauf der Beratungen nicht einverstanden sei, könne ein Antrag zur Geschäftsordnung gestellt werden. Dazu sollen beide Hände gleichzeitig gehoben werden. Ein Geschäftsordnungsantrag könne lauten auf sofortige Abstimmung, auf Schluss der Debatte oder Ende der Rednerliste. In den ersten beiden Fällen würden sämtliche Wortmeldungen entfallen. Bei einem Antrag auf Schluss der Rednerliste könnten alle, die sich bis dahin gemeldet haben, ihren Beitrag noch bringen.

Landrat Trapp bittet die Antragsteller, bei Aufruf der einzelnen Tagesordnungspunkte dazu Stellung zu nehmen.

Landrat Trapp stellt fest, die Beschlüsse des Jugendkreistages würden, soweit sie seinem Kompetenzbereich lägen, umgesetzt, im Übrigen den zuständigen Gremien zur Beratung vorgelegt.

Der Haushalt 2013 werde zu Jahresbeginn im Kreisausschuss vorberaten, d.h. es werde überlegt, wo der Landkreis investiere und in welchen Bereichen eingespart werden müsse. Für die Krankenhäuser und Schulen seien bereits Maßnahmen beschlossen worden.

2. Schulbaumaßnahmen des Landkreises

Eine Schülerin des Gymnasiums Dingolfing wirft die Frage auf, was auf die Schüler im Rahmen der Generalsanierung in Bezug auf Lärm und Raumverlagerungen zukomme und wie lange die Sanierung dauere.

Landrat Trapp antwortet, die Generalsanierung am Gymnasium Dingolfing werde sicher einen größeren Eingriff in das Schulleben haben. Er habe deshalb gefordert, die Maßnahme in einer Bauzeit von 2 bis 2 ¼ Jahren zum Abschluss zu bringen.

TOAR Fretschner erläutert die Pläne zur Sanierung des Gymnasiums mit Hilfe des Beamers. Als erstes sei vorgesehen, den kompletten Klassentrakt im Erdgeschoss sowie die Verwaltung umzubauen. Dazu werde die Kreisbücherei auf den Marienplatz ausgelagert. In der bisherigen Bücherei würden dann die Verwaltung sowie die Lehrerzimmer untergebracht. Diese Woche habe eine Probebohrung stattgefunden, um festzustellen, welche Menge Grundwasser zur Verfügung steht. Dies sei deshalb von Bedeutung, weil in den Klassentrakten sowie in der Verwaltung eine sogenannte Deckenstrahlungsheizung eingebaut werden solle, mit der im Sommer auch gekühlt werden könne. Das Gebäude erhalte außerdem neue, 3-fach verglaste Fenster. Die Fassade werde ebenfalls erneuert und mit einer hochwertigen Wärmedämmung versehen.

Nachdem im nächsten Schuljahr ein Teil der alten Berufsschule den Neubau an der Isarbrücke beziehe, könnten die dort frei werdenden Räume als Ausweichräume für das Gymnasium genutzt werden. Die Verwaltung werde in Containern entlang der Straße untergebracht. Zum Teil seien auch Container für Klassenräume notwendig, die am Hartplatz aufgestellt werden.

Die Generalsanierung dauere etwa zwei Jahre.

Landrat Trapp fügt hinzu, dass auch die jetzigen Werkstätten in der Berufsschule als Klassenräume verwendet werden.

Ein Diskussionsthema sei die Treppe gewesen. Die Treppe werde jetzt bleiben, allerdings durch den Abriss des Kamins so umgestaltet, dass es eine Entzerrung geben wird.

Landrat Trapp sagt, es sei vorgesehen, die Schüler im Rahmen einer Ausstellung über den genauen Ablauf der Maßnahme zu informieren.

Die Anregung, in der Aula der Schule eine Informationsveranstaltung abzuhalten, würde

Landrat Trapp gerne aufgreifen, sofern die Schulleitung damit einverstanden sei.

Auf Frage von **Alina Scheklauskov, Gymnasium Dingolfing**, antwortet **TOAR Fretschner**, es sei Sache der Schulleitung, welche Klassen während der Umbaumaßnahme in Containern untergebracht werden.

Wie **Landrat Trapp** weiter ausführt, werde die alte Berufsschule nach Abschluss der Generalsanierung des Gymnasiums für die Realschule Dingolfing umgebaut. Dorthin sollen dann die Fachräume für Kunst, Werken usw. verlagert und dafür die jetzigen Fachräume zu Klassenzimmern umfunktioniert werden. Auch die notwendigen Räume für die Ganztagsbetreuung mit Mensa sollen in der alten Berufsschule Platz finden. Baubeginn sei für 2016/17 vorgesehen.

Die nächste größere Baumaßnahme ist laut **Landrat Trapp** an der Realschule Landau geplant. Im kommenden Jahr werde die alte Turnhalle abgerissen und an dieser Stelle ein Bau mit neuen Schulräumen, Aufenthaltsräumen und einer Mensa errichtet.

TOAR Fretschner stellt die Pläne am Beamer dar. Es werde von der bestehenden Aula eine Verbindung in den Neubau geschaffen. Im Erdgeschoss würden Mensa, einige Fachräume sowie Nebenräume untergebracht; das Obergeschoss sei für die Schulleitung und Lehrerzimmer vorgesehen. Die bisher dafür genutzten Räume könnten dann in

Klassenzimmer umgewandelt werden. Geplanter Baubeginn sei 2013 mit Kosten von ca. 5,6 Mio. €.

Landrat Trapp ergänzt, auch an der Realschule Landau solle mit Schautafeln über die Maßnahme informiert werden.

Am Gymnasium Landau bestünde laut Landrat Trapp kein Raumbedarf mehr. An dieser Schule sei in seiner Amtszeit 5mal gebaut worden. Die Schülerzahl sei von damals 600 Schülern auf 1.200 Schüler gestiegen.

In Bezug auf die Förderschulen erklärt **Landrat Trapp**, hier erwarte man aufgrund der Inklusion rückläufige Schülerzahlen. Behinderte Kinder könnten in Zukunft die normale Regelschule besuchen. Das Bestimmungsrecht liege dann bei den Eltern. Diese Entwicklung wolle man nun abwarten.

Wie **TOAR Fretschner** sagt, laufen momentan die Vorplanungen für die Generalsanierung der Berufsschule Landau sowie der Förderschule Landau. Dies solle in den nächsten zwei bis drei Jahren in Angriff genommen werden.

Der Neubau der Berufsschule Dingolfing soll nach den Worten von **TOAR Fretschner** nächstes Jahr in Betrieb gehen. Derzeit seien 240 Parkplätze im Entstehen. Die Außenanlagen mit Wegen und Bepflanzung müssten ebenfalls noch angelegt werden.

Landrat Trapp informiert, dass sich der Kreistag für einen Neubau der Berufsschule entschieden habe, um optimale Bedingungen für die Auszubildenden zu schaffen. Von den 27 Mio. € Baukosten müsse der Landkreis 19 Mio. € selbst aufbringen.

3. Antrag auf Änderung der Dingo-Fahrpläne nach Schulschluss (Antrag Realschule Dingolfing)

Daniel Fix, Realschule Dingolfing, führt aus, dass es mittags nach Schulschluss problematisch sei, die Dingo-Busse zu erreichen. Man müsse dann eine halbe bzw. eine Stunde auf den nächsten Bus warten. Beim grünen Dingo seien laut einer Befragung 37 Schüler betroffen. Der Bus fahre um 13.05 Uhr am Gymnasium weg. Er persönlich fahre mit dem gelben Dingo und habe es sehr schwer, diesen zu erreichen. Die Haltestelle sei am Caprima und Abfahrt bereits um 13.03 Uhr. Er stelle deshalb den Antrag, die Dingo-Fahrpläne zu ändern.

Herr Girschik, Leiter der Stadtwerke Dingolfing, informiert, dass alle vier Buslinien ein ineinander greifendes Konzept haben. Die beiden innerstädtischen Linien treffen sich jede halbe Stunde am Spitalplatz, um das Umsteigen zu ermöglichen. Zur ganzen Stunde treffen sich hier alle vier Linien. Die Linien werden mit Hilfe des Beamers gezeigt. Der Hauptanteil der Fahrgäste seien Schüler und ältere Mitbürger. Die Dingo-Fahrpläne seien auch mit der Bundesbahn zumindest annähernd abgestimmt. Die angesprochene Problematik beim gelben Dingo sei durchaus bekannt und werde auch intensiv diskutiert. Was den grünen Dingo anbelange, so höre er heute zum ersten Mal davon. Fahrplanmäßige Abfahrt des grünen Dingo sei um 13.10 Uhr mit einem großen zusätzlichen Bus; der normale grüne Linienbus fahre um 13.05 Uhr am Gymnasium, das eigentlich keine Haltestelle sei.

Nach den Worten von **Daniel Fix, Realschule Dingolfing**, sei der gelbe Dingo am stärksten betroffen. Aber auch beim grünen Dingo sei die Zeit knapp, was auch von den Lehrern abhängen würde, und wenn man ihn erreiche, sei er überfüllt.

Herr Girschik, Leiter der Stadtwerke Dingolfing, stimmt zu, dass der grüne Dingo gut gefüllt, manchmal auch überfüllt ist. Es sei versucht worden, diese Situation mit einem 2. Bus zu entzerren, der nur das Brunnerfeld anfähre. Damit könnten etwa 30 bis 35 Schüler abgefangen werden. Insgesamt gehe es um etwa 70 Schüler, wenn man die Monats- und Jahresfahrkarten betrachte. Theoretisch müsste es passen, in der Praxis zeigten sich aber offensichtlich doch Probleme.

Herr Girschik sieht beim grünen Dingo noch einen gewissen Spielraum zur Fahrplanänderung, beim gelben und beim blauen Dingo sei es aber jetzt schon problematisch, das Zeitfenster einhalten zu können.

Herr Girschik sichert zu, dass die Fahrpläne genau betrachtet werden. Mögliche Änderungen werde man testen.

Landrat Trapp stellt den Antrag der Realschule Dingolfing zur Abstimmung.

1) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, auf eine Änderung der Dingo-Fahrpläne hinzuwirken, damit die Schüler bei Schulschluss um 13 Uhr die Busse erreichen können. Außerdem sollten ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Abstimmungsverhältnis: 52/52/0
Der Antrag ist angenommen

4. **Antrag auf Renovierung des Brunnens auf dem Pausenhof der Staatlichen Realschule Landau**

Jonas Arbinger, Realschule Landau, beantragt, den eigentlich recht schönen Brunnen auf dem Pausenhof der Realschule zu sanieren. Die Farbe bröckle außen und innen ab und außerdem sei der Brunnen schmutzig.

2) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, den Brunnen im Pausenhof der Staatlichen Realschule Landau zu sanieren.

Abstimmungsverhältnis: 52/44/8
Der Antrag ist angenommen

5. **Antrag auf Überdachung der Bushaltestellen im ländlichen Bereich (Antrag Mittelschule Landau)**

Serdar Khan, Mittelschule Landau, beantragt, die Bushaltestellen im ländlichen Bereich zu überdachen, damit die Schüler dort genauso wie in Simbach oder Reisbach vor Regen oder Schnee geschützt sind. An manchen Stellen gäbe es auch gar keine Bushaltestellen.

Johann Gandl, Gymnasium Dingolfing, bemerkt, auch in Reisbach gäbe es drei Bushaltestellen, die nicht überdacht seien. Er halte dies auch nicht für notwendig, da man maximal 10 Minuten auf den Bus warten müsse. Man könne auch andere Unterstellmöglichkeiten finden.

Jonas Arbinger, Realschule Landau, meint, man könne sich auch mit einem Regenschirm vor Nässe schützen.

Landrat Trapp erwähnt in diesem Zusammenhang, dass gegenwärtig der ÖPNV-Plan überarbeitet wird, um die Buslinien besser aufeinander und mit den Fahrplänen der Bahn abzustimmen. Das Ganze werde im Laufe des Jahres 2013 umgesetzt. Er könne sich vorstellen, dass im Zuge dieses ÖPNV-Planes auch Bushäuschen ausgelobt werden. Zuständig dafür seien die Gemeinden, die dafür auch Zuschüsse erhalten könnten.

3) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die Bushaltestellen im ländlichen Bereich zu überdachen.

Abstimmungsverhältnis: 52/27/25
Der Antrag ist angenommen

6. **Antrag auf Räume für die Jugendarbeit in den Landgemeinden (Gymnasium Dingolfing)**

Ein Schüler des Gymnasium Dingolfing äußert den Wunsch, dass im ländlichen Raum Räume als Treffpunkt für Jugendliche bereit gestellt werden. Insbesondere in Marklkofen, Steinberg und Frontenhausen gäbe es keine Möglichkeit, sich irgendwo zu treffen.

Wie **Landrat Trapp** erklärt, liege die Zuständigkeit dafür bei den Gemeinden. Oft würden auch freie Träger wie Kirchen oder Sportvereine subsidiär tätig. Andererseits sollte es natürlich eine freie Jugendarbeit geben für diejenigen, die nicht in Gruppen oder Vereinen organisiert sind.

Der Vorsitzende stellt den Antrag zur Debatte und bittet die Jugendlichen sich zu äußern, wo sie hier Defizite sehen.

Wie **ein Schüler des Gymnasiums Dingolfing**, erklärt, seien die Räume für die Landjugend Steinberg zu klein und auch nicht dafür ausgelegt. So gäbe es z. B. keine Küche.

Kreisrätin Trapp wirft die Frage auf, ob bereits an die Gemeinde herangetreten worden sei. In jeder Gemeinde gäbe es außerdem einen Jugendbeauftragten, der sich für die Anliegen der Jugendlichen einsetze. Evtl. könnte auch der Gemeinderat angesprochen werden. Sie glaubt, auf diesem Weg könnte man am ehesten etwas erreichen.

Laut **Landrat Trapp** könne auch der Landkreis im Rahmen des Jugendhilfeplanes solche Maßnahmen unterstützen.

Auch der Kreisjugendring erhalte vom Landkreis pro Jahr 75.000 €, wovon die Hälfte an die Jugendgruppen weitergeleitet werde.

Kreisrat Beer sieht die Bereitstellung geeigneter Räume überwiegend als Aufgabe der Gemeinden. Oft könnten auch leerstehende Gebäude genutzt werden, so wie z.B. in Pilsting geschehen. Ein Problem sehe er in der Betreuung, die ja in der Regel ehrenamtlich erfolge. Mit ein bisschen Lobby könne mit Hilfe der Gemeinde, des Kreisjugendringes und auch des Landkreises durchaus etwas erreicht werden.

Landrat Trapp stellt den Antrag zur Abstimmung:

4) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird aufgefordert, im Rahmen seiner Möglichkeiten darauf hinzuwirken, dass der Landjugend bessere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, insbesondere in Steinberg.

Abstimmungsverhältnis: 52/48/4
Der Antrag ist angenommen

Die Sitzung wird von 9.38 Uhr bis 10.13 Uhr für eine Pause unterbrochen.

7. **Weitere Anträge Gymnasium Dingolfing**

7.1 **Jugend und Kunst: Kulturtage reloadet – mehr Angebote für Jugendliche, sich zu präsentieren und aufzutreten**

Ein Schüler des Gymnasiums Dingolfing, bedauert, dass es außer den Jugendkulturtagen und den Musikabenden der Musikschule keine weiteren Möglichkeiten für talentierte Jugendliche gäbe, sich zu präsentieren. Es werde deshalb beantragt, weitere Veranstaltungen zu organisieren. Insbesondere sei dabei an ein Open-Air im Sommer, z. B. am Marienplatz gedacht.

Jugendliche könnten dies mit Unterstützung Erwachsener auf die Beine stellen und damit Verantwortung übernehmen. Auch die Fähigkeit zur Teamarbeit würde damit gefördert.

Verena Licht, Gymnasium Landau, unterstützt diesen Vorschlag. Die Jugendkulturtage seien momentan das einzige Event im Landkreis, das auch von Jugendlichen gut besucht werde. Vor allem Schulbands hätten derzeit nur in diesem Rahmen sowie an schulischen Veranstaltungen die Möglichkeit, sich zu präsentieren.

Auf Frage von **Landrat Trapp** antwortet **ein Schüler des Gymnasiums Dingolfing**, die Organisation sollte durch die Jugendlichen selbst erfolgen, mit Unterstützung und Tipps durch Erwachsene. Nötig sei allerdings finanzielle Unterstützung für Raummieten oder Bühnenaufbau.

Landrat Trapp erinnert sich an eine Veranstaltung in den 90er-Jahren, die vom Gymnasium Dingolfing ausging, und die mit einer vierstelligen Summe aus dem Sparkassentopf gefördert worden sei. Er könne sich durchaus vorstellen, dass aus diesem Topf, aber auch aus seinen Verfügungsmitteln als Landrat, erneut eine finanzielle Unterstützung erfolge.

Voraussetzung sei allerdings die Vorlage eines Konzeptes, in dem die Ideen und die Größenordnung dargestellt werden.

Kreisrat Beer regt an, ob nicht der Kreisjugendring etwas organisieren könnte.

Landrat Trapp hält eine Mitwirkung des Kreisjugendringes durchaus für vorstellbar. Vielleicht könnte auch das Team des Jugendzentrums Dingolfing mitmachen. Hier gäbe es seines Wissens einen Etat, um Bands und Künstler zu engagieren.

Kreisrätin Christine Trapp sieht ebenfalls eine Möglichkeit, eine solche Veranstaltung beim Stadtteilzentrum Nord und Höll-Ost zu organisieren. Dazu sollte mit dem Quartiermanager Verbindung aufgenommen werden. Außerdem müsste überlegt werden, wie auch die Schüler aus dem Landauer Bereich einbezogen werden könnten.

Auch im Rahmen des Dingfestes, sofern es wieder stattfindet, wäre vielleicht ein Tag der Jugend möglich. Eingebunden in eine solche Veranstaltung seien der organisatorische Aufwand und die damit verbundenen Kosten geringer.

Kreisrätin Trapp ist gerne bereit, sich dafür bei der Stadt Dingolfing einzusetzen.

Landrat Trapp sichert seine Unterstützung sowohl für Dingolfing als auch für Landau zu, wenn sich Teams finden, die etwas organisieren wollen. Auch Frau Hurmer, die Jugendpflegerin des Landkreises, könnte hilfreich zur Seite stehen.

Nach Auffassung von **eines Schülers des Gymnasiums Dingolfing**, ist es auch wichtig, Zuschauer anzulocken, die nicht nur – wie bei den Jugendkulturtagen - aus dem Umfeld der beteiligten Jugendlichen kommen.

Landrat Trapp erwidert, hierfür gäbe es leider kein Patentrezept. Der Zeitaufwand, den Schule und Beruf, der eigene Freundeskreis und private Termine erforderten, sei dabei oft hinderlich.

Kreisrätin Ast bringt ein, zur Finanzierung könnten doch die Einnahmen aus der Photovoltaik auf den Schuldächern herangezogen werden.

Landrat Trapp bemerkt hierzu, es sei seit langem sein Ziel, die Einnahmen aus der Photovoltaik zumindest zum Teil den Schulen zur Verfügung zu stellen. Dafür habe er aber keine Mehrheit im Kreistag gefunden. Das Thema sei dann im Jugendkreistag aufgegriffen und damit wieder aufgerollt worden. Der Kreisausschuss müsse nun eine Entscheidung treffen und er hoffe, dass sich auch die größte Partei nicht gegen eine solche Lösung stellt.

Maria Brennsteiner, Gymnasium Dingolfing, schlägt vor, dass Schülerbands beim Dingfest die Möglichkeit gegeben wird, z.B. vor einem WM-Spiel, aufzutreten. Damit wäre genügend Publikum da.

Denise Wieslhuber, Gymnasium Dingolfing, findet die Idee super, das Ganze mit dem Dingfest zu verbinden. Hier bekomme man sicher mehr Zuschauer.

Kreisrätin Trapp weist daraufhin, dass eine weitere Auflage des Dingfestes offiziell noch nicht beschlossen ist. Sollte es aber wieder stattfinden, könne mit Sicherheit darüber geredet werden. Natürlich seien auch Landauer willkommen.

5) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, jugendorganisierte Veranstaltungen zur Kunst und Kultur im Landkreis zu unterstützen.

Abstimmungsverhältnis: 52/52/0
Der Antrag ist angenommen

7.2 **Blockseminar Dingolfing – Unterkunft Schwesternheim**

Der Tagesordnungspunkt wird auf Antrag des Gymnasiums Dingolfing abgesetzt, da der Antragsteller nicht anwesend ist.

7.3 **Neues Jugendhaus – Finanzieller Spielraum**

Judith Weber, Gymnasium Dingolfing, beantragt eine Renovierung und Verschönerung des Jugendzentrums neben der Stadthalle.

Bei den wenigsten Jugendlichen sei dieses Jugendzentrum überhaupt bekannt. Es sei schade, wenn der vorhandene Raum nicht genutzt werde.

Verena Licht, Gymnasium Landau, ist der Ansicht, dass hier Eigeninitiative der Jugendlichen gefragt ist.

Landrat Trapp verweist darauf, dass es sich hier um eine Angelegenheit der Stadt Dingolfing handelt. Es gäbe auch einen Jugendzentrumsrat, der Einfluss nehmen könne. Er rät dazu, sich an die Mitglieder dieses Rates oder an die Stadt Dingolfing zu wenden.

8. Antrag auf Renovierung der Toiletten

Sophia Leierseder, Berufsschule Dingolfing, führt aus, der Antrag auf Renovierung der Toiletten an der Berufsschule werde erneut gestellt, da immer noch nichts passiert sei. Teilweise funktionierten die Toilettenspülungen nicht mehr. Die Geruchsbelästigung sei dadurch enorm. Auch manche Wasserhähne seien defekt, ebenso wie Seifen- und Papierspender.

Eine Renovierung liege nicht nur im Interesse der Berufsschüler, sondern auch der Gymnasiasten, die ja während der Generalsanierung dort untergebracht werden sollen.

Maria Brennsteiner, Gymnasium Dingolfing, unterstützt den Antrag.

Landrat Trapp verweist auf die Stellungnahme des Gesundheitsamtes, das die Toiletten bereits in Augenschein genommen hat. Demnach liege keine Gesundheitsgefährdung vor. Es sei Aufgabe des Hausmeisters, dafür zu sorgen, dass Wasserspülungen funktionieren. Für solche Reparaturen seien auch Mittel im Haushalt vorhanden. So wie der Zustand geschildert werde, dürfe es natürlich nicht sein.

Sophia Leierseder, Berufsschule Dingolfing, meint, es gehe hier einfach darum, dass Spülungen, Wasserhähne und die Lüftung funktionieren sollen. Der Zustand sei so nicht hinnehmbar und absolut unappetitlich.

Landrat Trapp stellt fest, das Gesundheitsamt habe den Zustand der Toiletten überprüft. Für die technischen Dinge sei der Hausmeister in die Verantwortung genommen. Dafür könne er auch Fachfirmen einschalten.

Astrid Eder, Gymnasium Dingolfing, vertritt die Auffassung, dass die Instandsetzung von Toiletten, die täglich von vielen Leuten benutzt werden, Vorrang hat.

Antonia Johann, Gymnasium Dingolfing, hält es für ausreichend, wenn die Spülungen und Wasserhähne funktionieren. Die Renovierung könne dann bis zur Generalsanierung im Jahr 2015 warten.

Wie **Landrat Trapp** ausführt, gehe die Verwaltung davon aus, dass die Toiletten täglich geputzt werden, ausreichend Toilettenpapier, Seife und Handtücher vorhanden sind und die Technik funktioniert. Sollte etwas nicht funktionieren, müsse es selbstverständlich repariert bzw. ausgetauscht werden. Der hygienische Zustand sollte nicht zu beanstanden sein.

Ramona Winkler, Gymnasium Dingolfing, berichtet, die Toiletten würden am Gymnasium nicht jeden Tag geputzt. Angeblich hätte das Reinigungspersonal wegen des niedrigen Etats nicht so viel Zeit.

Landrat Trapp entgegnet, in den Verträgen mit den Reinigungsfirmen sei vorgegeben, dass die Toiletten täglich zu putzen sind. Der Hausmeister sei dafür verantwortlich, dass das auch entsprechend funktioniere. Die Firmen verpflichten sich, alle geltenden Standards zu erfüllen. Dazu gehöre eben auch, dass Nasszellen täglich gereinigt werden.

Verena Licht, Gymnasium Landau, bemängelt in diesem Zusammenhang, dass die Klassenzimmer nur zweimal pro Woche geputzt werden. Für Schüler, die Probleme mit Staub hätten, sei dies sehr problematisch. Eine häufigere Reinigung sei wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Landrat Trapp verweist darauf, dass die Reinigungsarbeiten nach landesweit geltenden Standards ausgeschrieben werden.

Nach Meinung von **Denise Wieslhuber, Gymnasium Dingolfing**, wird hier absolut an der falschen Stelle gespart. Die Schule werde mit neuen Computern ausgestattet, die nur von bestimmten Kursen genutzt werden und erhalte Whiteboards, die fast nicht genutzt werden. Wichtiger seien doch die Toiletten, auf die alle Schüler gehen.

Jonas Arbinger, Realschule Landau, stellt Antrag auf sofortige Abstimmung.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

6) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die Toiletten an der Hans-Glas-Berufsschule Dingolfing zu sanieren.

Abstimmungsverhältnis: 52/51/1

Der Antrag ist angenommen

9. **Statusbericht Landkreis Dingolfing-Landau Rechtsradikalismus und Drogenszene – aktuelle Situation (Gymnasium Dingolfing)**

Landrat Trapp begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Lehner, den Chef der Polizeiinspektion Dingolfing sowie Frau Vogginger von der Suchtberatungsstelle des Landratsamtes.

In diesem Zusammenhang spricht er kurz die Sperrzeitverkürzung im Atrium an, für die er viel Kritik erhalten habe. Diese Sperrzeitverkürzung sei zwischenzeitlich wieder aufgehoben worden.

Herr Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, berichtet, die Zahl der Straftaten im Bereich des Atrium sei erheblich zurückgegangen.

In der zweiten Jahreshälfte 2012 seien etwa 120 Straftaten (Körperverletzungen) zu verzeichnen gewesen. Aufgrund dieser Auffälligkeit hätte man nachgeforscht und festgestellt, dass der Betreiber mit seinem Security-Dienst einiges nicht im Griff hatte. Die daraufhin verordnete Betriebszeitverkürzung führte schließlich zu einer Änderung beim Sicherheitsdienst. Mittlerweile werde die Polizei nicht mehr oft gerufen.

Die Zahl der Straftaten sei seitdem erheblich zurückgegangen und liege mit 20 – 30 Fällen in einem akzeptablen Bereich.

Landrat Trapp betont, die Änderung hätte nur durch den Druck seitens des Landratsamtes herbeigeführt werden können. Junge Leute sollen feiern können, ohne verletzt zu werden.

Herr Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, stellt zum Thema Rechtsradikalismus fest, er könne nur für den Bereich der Polizeiinspektion Dingolfing sprechen. Generell habe sich die Polizei aus der politischen Diskussion herauszuhalten. Das Grundrecht der Meinungsfreiheit, worunter auch die politische Betätigung falle, sei zu gewährleisten.

Die Polizei spreche von politisch motivierter Kriminalität, egal ob von links oder rechts. Darunter falle z. B. auch, wenn jemand ein Hakenkreuz an seiner Jacke trage oder irgendwo in dieser Richtung Schmierereien anbringe.

Wie **Johanna Gandl, Gymnasiums Dingolfing**, sagt, gäbe es Gerüchte, dass während der Kirtzeit von bestimmten Gruppen vermehrt auf Jugendliche eingepügelt worden sei, teilweise auf dem Kirtagelände selbst, aber auch in anderen Stadtteilen. Sie interessiert, ob hier aufgeklärt worden sei, ob diese Taten in Zusammenhang mit links oder rechts standen.

Herr Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, erklärt, dass der diesjährige Dingolfinger Kirta sehr ruhig verlaufen sei. Es habe keine Auffälligkeiten gegeben, vor allem nicht im Hinblick auf politisch motivierten Radikalismus. Im Landkreis gäbe es in dieser Richtung keine Probleme. Sicher existiere ein gewisses Dunkelfeld. Spätestens bei Körperverletzungen mit Krankenhausaufenthalt würde die Polizei aber davon erfahren.

Astrid Eder, Gymnasium Dingolfing, will wissen, wie es an den Schulen in Bezug auf Rechtsradikalismus ausschaue.

Herr Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, antwortet, die Polizei erfahre von rechtsextremen Verhaltensweisen, z. B. wenn jemand den Hitlergruß zeigt, natürlich nur, wenn Anzeigen erfolgen. Hier sei jeder aufgefordert, entsprechende Mitteilung zu machen. Insbesondere sei dies auch wichtig bei Mobbing oder wenn jemand vor der Schule CDs oder Postkarten zur Nachwuchswerbung verteilt. Hier schreite die Polizei schnell und rigoros ein.

Landrat Trapp bemerkt, im Landkreis Dingolfing-Landau gäbe es durchaus rechtsradikale Persönlichkeiten, die beobachtet werden. Vor einiger Zeit hätte ein Parteitag einer rechts-extremen Partei im Landkreis stattgefunden, der allerdings von der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert worden sei.

Auf Frage von **Antonia Johann, Gymnasium Dingolfing**, antwortet **Herr Lehner**, im Bereich des Altlandkreises Dingolfing würden jährlich ca. 40 – 60 Fälle rechtsradikaler Verhaltensweisen, wie z.B. Hakenkreuz-Schmierereien zur Anzeige gebracht. Diese Zahl bringe aber natürlich nicht zum Ausdruck, was der Einzelne erlebt und dazu fühlt.

Frau Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin, verweist auf eine Broschüre, die zum Mitnehmen ausgelegt wurde. Darin sei zum Thema „Rechts“ aufgeführt, was nicht erlaubt ist. Die Broschüre enthalte auch gute Tipps, wie man reagieren könne, wenn man mit dem Thema persönlich konfrontiert werde.

Zum Thema Drogen führt **Landrat Trapp** aus, die Zahl der Rauschgifttoten im Landkreis sei zurückgegangen. Es gäbe aber viele Leute, die durch den Drogenkonsum gesundheitlich so nachhaltig beeinträchtigt seien, dass sie ihre Leben nicht mehr richtig in den Griff bekommen. Auf die Einzelschicksale könne hier nicht eingegangen werden, da die Betroffenen entsprechenden Schutz genießen.

Die Droge Alkohol sei ebenfalls nicht zu unterschätzen. Manche „saufen sich zu“, bis sie ins Koma fallen. Keineswegs zutreffend sei die Meinung, eine Behandlung in einem der beiden Krankenhäuser würde an das Jugendamt gemeldet. Der Landkreis erfahre lediglich über die Kassen, wie viele Jugendliche wegen Alkoholmissbrauch behandelt worden sind. Die Anonymität sei gewährleistet. Eine Ausnahme bestehe nur dann, wenn Straftatbestände vorliegen.

Laut **Herrn Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing**, spreche die Polizei nicht von Drogen, sondern von Betäubungsmitteln. Alkohol sei in der Statistik nicht erfasst. Der Besitz und der Handel mit Betäubungsmitteln sei eine Straftat. Nachdem dies bekannt ist, seien die Betroffenen natürlich stark darauf bedacht, nicht erwischt zu werden. Für die Polizei seien die Ermittlungen daher oft schwierig, zumal auch hohe juristische Hürden bestehen.

2011 hat es laut Herrn Lehner im Landkreis einen Drogentoten gegeben. In den Jahren zuvor habe es immer zwischen drei und sechs Drogentote gegeben. In Bezug auf Drogenkriminalität habe es 2011 143 Ermittlungsverfahren gegeben. Leider seien auch oft schnell Gerüchte in Umlauf, d.h. die Polizei kontrolliere, finde dann aber keine Drogen. Es sei bekannt, dass z.B. im Atrium oder auch in anderen Lokalen immer wieder Drogen umgesetzt werden. Manchmal stelle sich aber ein vermeintlicher Drogenhandel auch als falsche Annahme heraus.

Der Landkreis Dingolfing sei kein Drogenschwerpunkt. In diesem Jahr hätte es im Rahmen der Beschaffungskriminalität bisher eine Raubstrafat gegeben.

Landrat Trapp bemerkt, dass der neue Sicherheitsdienst am Atrium mehrfach über Drogenhandel informiert habe. Dies sei eine positive Änderung.

Denise Wieslhuber, Gymnasium Dingolfing, hat gehört, in Dingolfing und Frontenhausen sei der Drogenkonsum in Relation zur Einwohnerzahl genauso hoch wie in Berlin.

Herr Lehner, Polizeiinspektion Dingolfing, weist dies entschieden zurück. Dies hänge eher damit zusammen, dass die Strafgesetze in Bayern anders angewandt werden als in Berlin.

Landrat Trapp schildert die problematische Situation im Bereich Substitution. Abhängige müssten derzeit bis nach Regensburg fahren. Einem Arzt sei die Erlaubnis entzogen worden, ein anderer dürfe aus rechtlichen Gründen keine Ersatzstoffe mehr verabreichen. Hausärzte befürchten in der Regel, als Drogenpraxis Ruf zu verlieren und stehen daher meist nur in geringem Umfang für Patienten zur Verfügung, die bereits vorher bei ihnen waren. Derzeit werde überlegt, wo in den Krankenhäusern solche Einrichtungen etabliert werden könnten.

Frau Vogginger, Suchtberatungsstelle, unterstreicht, die derzeitige Unterversorgung im Bereich der Substitution sei ein Drama für die Betroffenen. Der Arbeitskreis Sucht und Substitution gehe dabei von 150 Betroffenen in Dingolfing und 350 Betroffenen im Landkreis aus.

Auf Frage einer Schülerin antwortet **Frau Vogginger**, dass aus Sicht ihrer Beratungsstelle nach wie vor der Alkohol Droge Nr. 1 ist. In Bezug auf illegale Drogen sei festzustellen, dass im Grunde die gesamte Bandbreite konsumiert werde.

Nach Auffassung von **Simon Meier, Gymnasium Landau**, sagt die polizeiliche Aufklärung sehr wenig aus. Die Dunkelziffer sei sehr hoch, da viele nicht erwischt werden.

Johanna Gandl, Gymnasium Dingolfing, interessiert, wie alt die Klientel der Suchtberatungsstelle ist.

Frau Vogginger stellt fest, die Klientel werde immer jünger. Im Bereich des Alkoholmissbrauches hätte sie Klienten ab 14 Jahren, bei illegalen Drogen ab 16 Jahren. Der Großteil sei allerdings zwischen 20 und 35 Jahren. Im Prinzip komme aber jedes Alter vor.

Kreisrätin Ast und Kreisrätin Trapp haben zwischenzeitlich die Toiletten an der Berufsschule besichtigt.

Kreisrätin Ast berichtet, die Toiletten im 2. OG entsprächen nicht den Erwartungen an den Zustand einer Toilette. Das Wasser laufe sehr langsam ab. In der Männertoilette im 1. OG sei bei drei von fünf Toiletten nicht gespült worden. Damit erkläre sich auch die Geruchsentwicklung. Ein Wasserhahn habe gefehlt.

Alle Toiletten seien beschildert und es werde darauf hingewiesen, sich bei Bedarf an den Hausmeister zu wenden.

Kreisrätin Trapp sagt, die Toiletten seien eigentlich in einem ordentlichen Zustand gewesen. Natürlich seien aufgrund des Alters (aus den 70er Jahren) Abnutzungserscheinungen gegeben. Geruchsbelästigung sei nur auf der Männertoilette festzustellen gewesen, was aber seine Ursache darin habe, dass nicht runtergespült worden sei. Der Hausmeister habe versichert, Papierhandtücher würden jeden Tag aufgefüllt. In den oberen Toiletten sei der Wasserdruck bei den Wasserhähnen offensichtlich zu schwach, denn das Wasser laufe nur sehr langsam.

10. Anfragen, Anregungen

Landrat Trapp informiert, es liege ein Schreiben des Gymnasiums Landau vor, mit dem eine jährliche Grundreinigung des gesamten Schulhauses, die tägliche feuchte Reinigung aller Klassenzimmer sowie eine häufigere Reinigung auch oberhalb 1,80 m beantragt werden.

Corinna Hauslbauer, Gymnasium Landau, meint, es wäre wichtig, dass öfters gereinigt wird, da vor allem Personen mit Atemproblemen Schwierigkeiten hätten.

Kreiskämmerer Wimbauer erläutert, die Unterhaltsreinigung sei an Reinigungsfirmen vergeben. In den Verträgen werde genau festgelegt, welche Leistungen wann zu erbringen sind. Zum Reinigungsturnus gäbe es einen Beschluss des Kreisausschusses aus dem Jahre 2003, wonach Klassenzimmer alle zwei Tage gereinigt werden sollen. Vorausgegangen sei ein Bericht des Kommunalen Prüfungsverbandes.

Im Bereich der Toiletten, Turnhallen und bestimmter Fachräume erfolge die Reinigung täglich. Über 1,80 m Höhe sei eine Reinigung alle zwei Wochen vorgesehen. Herr Wimbauer bemerkt, für das Gymnasium Landau würden die Reinigungsleistungen nächstes Jahr neu ausgeschrieben. In diesem Zusammenhang werde auch das Leistungsverzeichnis neu geprüft.

Verena Licht, Gymnasium Landau, bemängelt, dass vor allem die Lampen sehr verstaubt seien. Für Schüler mit Atemproblemen sei das oft eine Zumutung.

Landrat Trapp stellt fest, der Landkreis halte sich an die Vorschriften. Vielleicht könnte bei bestehenden Atemproblemen und Vorlage eines ärztlichen Attestes das betreffende Klassenzimmer besonders gereinigt werden. Dies sei aber immer mit Mehrkosten verbunden. Die Ansprüche sollten auch nicht höher geschraubt werden als zu Hause. Der Landkreis müsse sorgsam mit den Geldern umgehen. Er bietet an, das Schulforum vor der Neuvergabe der Reinigungsleistung einzubeziehen.

Kreiskämmerer Wimbauer teilt mit, die Unterhaltsreinigung für das Gymnasium Landau schlage jährlich mit 80.000 € zu Buche. Für alle Schulen in der Trägerschaft des Landkreises belaufen sich die Kosten auf 600.000 € jährlich.

Landrat Trapp appelliert an die Schüler, auch selber pfleglich mit den Klassenräumen umzugehen.

Corinna Hauslbauer, Gymnasium Landau, erwidert, die Schüler seien durchaus engagiert, was Sauberkeit anbelange. Es gäbe sogar einen Klassenwettbewerb. Die Reinigungskräfte seien ihres Erachtens unter enormen Zeitdruck.

Ein Schüler des Gymnasiums Landau berichtet, ein P-Seminar erarbeite ein Buch mit Fotos und Texten über „Dingolfing-Landau im Wandel“. Dieses Buch solle über einen kleinen Verlag herausgebracht werden. Er bittet darum, dass auch der Landkreis einige Exemplare kauft, um dieses Projekt finanziell zu ermöglichen.

Landrat Trapp sichert seine Unterstützung zu.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, bedankt sich **Landrat Trapp** für die engagierte Diskussion. Es sei interessant, die Meinung der Jugendlichen zu hören und dadurch auch zu erfahren, wo Handlungsbedarf besteht. Er wünscht allen eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Die Sitzung ist um 12.15 Uhr beendet.

Vorsitzender

Protokollführerin

Heinrich Trapp
Landrat

Erika Huber